

Papier & Zement

Geologisch - historische Exkursion nach Triefenstein am Donnerstag, den 30. Mai 2013



Wir treffen uns pünktlich um 9 Uhr am Parkplatz des Volksfestplatzes (Darmstädter Str. - Willigisbrücke; P+R-Parkplatz, Koordinaten für GPS N 49° 58' 20,5'' E 9° 08' 07,8''). Von hier aus fahren wir in Fahrgemeinschaften über die BAB A3 in Richtung Würzburg nach Homburg¹ bis zur Ausfahrt Marktheidenfeld. Dann Altfeld und rechts am Kloster vorbei nach Lengfurt. Wir passieren dann das Zementwerk und erreichen den markanten Schlossfelsen in Homburg, wo wir links den Berg hinauf in Richtung Remlingen fahren. Nach ca. 500 m befindet sich rechts der Parkplatz der Papiermühle (Koordinaten für GPS N 49° 47' 40,4'' E 9° 37' 32,5''), die man nach ca. 100 m Fußweg erreicht. Hier müssen wir einen Eintritt entrichten.



Wir besichtigen dann um 10 Uhr im Rahmen einer Führung die vorindustrielle Papierherstellung in der alten Papiermühle und gehen dann kurz zum Schlossfelsen in Homburg, wo man einen Süßwasserkalk mit Felsen besichtigen kann. Im Innern gibt es Grotten. Wir werfen einen Blick in die Burhardusgrotte unterhalb des Schlosses.

Es besteht im Ort die Möglichkeit zu einem Mittagssmahl (entweder im "Landgasthof Wolzenkeller" oder "Zum güldenen Rößlein" in Homburg.

Nur wenige km weiter nördlich erreichen wir Lengfurt um 14 Uhr. Wir gehen in das Zementwerk der Fa. HeidelbergCement und schauen uns den riesigen Steinbruch hinter den Produktionsanlagen an. Die ca. 80 m hohe Wand durchschneidet den gesamten Unteren Muschelkalk (sehr fossil- und mineralarm).



Der Betrieb gewinnt den Kalkstein zur Herstellung von Zement, der hier aber nicht mehr als Sackware abgefüllt wird. Zum Teil werden auch die gebrannten Klinker an andere Zementwerke verkauft. Die Vorräte reichen bei der gegenwärtigen Produktionsmenge noch für mehr als 30 Jahre. Wir erleben den Steinbruch auch im Spannungsfeld zwischen Natur und Kalkabbau. Da wir in dem sehr weitläufigen Gelände in den Steinbruch selbst - vorbei an einer Aussichtsplattform - gehen, wo Schilder die Situation illustrieren. Hierfür sind **Wanderschuhe** und ein **Schutzhelm** notwendig. Neben dem Muschelkalk werden wir auch die obersten Schichten des Buntsandsteins und den Grenzgelbkalk an der Grenze zwischen Buntsandstein und Muschelkalk sehen können. Erläuterungen zur Zementproduktion runden die Besichtigung ab



Spätestens gegen 17 Uhr treten wir die Heimreise an, so dass Sie gegen 18 Uhr wieder in Aschaffenburg sein werden. Die tatsächlichen Zeiten hängen stark vom Wetter (auch vorher), den Verhältnissen an dem Tag und der Zahl der Teilnehmer ab. Wenn eine längere Regenperiode verstrich, so sind in dem Steinbruch Gummistiefel das Schuhwerk der Wahl. Für die Organisation müssen wir einen geringen Beitrag von 5 € pro erwachsene Person für Nichtmitglieder erheben. Bitte melden Sie sich an: telefonisch 06188/7494 (Anrufbeantworter) oder per e-mail: mail@nwv-ab.de

Wichtige Notiz:

Ausrüstung:

Schutzhelm (bitte vorher besorgen oder ausleihen, da wir sonst nicht in den Steinbruch gehen können), feste Schuhe, (Regen-)Jacke für den Notfall und **Gummistiefel**, Fotoapparat, Hammer, ...

Infolge der zu gehenden Strecken zu den Aufschlüssen ist die Fahrt für gehbehinderte Menschen nicht geeignet.

Für den Besuch des Zementwerks muss ein Haftungsausschluss unterzeichnet werden.

¹ Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Risiko.